Ulrike Kay-Blum

Naturschutz durch die Wildland-Stiftung Bayern

Der Beitrag der Jägerschaft zu 25 Jahre Natura 2000

Die Wildland-Stiftung Bayern setzt als Naturschutzstiftung des Bayerischen Jagdverbands seit ihrem nun 50-jährigen Bestehen zahlreiche Naturschutzprojekte in Bayern um. Viele der stiftungseigenen Flächen gehören heute zum europäischen Netz der Natura 2000-Gebiete zum Erhalt der Biodiversität, also der Vielfalt an Lebensräumen mit zum Teil hochbedrohten Tier- und Pflanzenarten. Schwerpunkte der Arbeit der Stiftung liegen im Schutz von Lebensräumen für Wiesenbrüter, dem Erhalt strukturreicher Kulturlandschaft mit Hecken, Streuobstbeständen, Ranken und Saumbiotopen, dem Schutz von Moorgebieten oder dem Erhalt naturnaher Bäche für den Schutz von Flora und Fauna im und am Gewässer. Zahlreiche Umweltbildungsveranstaltungen führen die Bevölkerung vor Ort an diese Naturschätze heran und sensibilisieren zum Verhalten in und mit der Natur.

Die Wildland-Stiftung Bayern – Naturschutz durch Jägerhand

Als im Jahr 1967 der Bayerische Jagdverband eine eigene Naturschutzorganisation gründete, glaubte niemand an Naturschutz durch Jägerhand. Heute ist die Wildland-Stiftung Bayern mit rund 550 Hektar Eigentumsflächen eine feste Größe, wenn es um die Sicherung von Lebensräumen für Wildtiere in Bayern geht. Dabei sind keinesfalls nur die jagdbaren Arten gemeint, sondern die Vielfalt der Lebensraumgemeinschaften in Feuchtwiesen und Mooren, in Wiesen und Wäldern der Kulturlandschaft, von Käfer, Schmetterling und Libelle zu Amphibien, Vögeln und den Säugetieren. Die Roten Listen zeigen, wie notwendig Arten- und Biotopschutz heute geworden ist. Rund ein Drittel aller Arten sind hier zumindest als gefährdet aufgelistet. Die erfolgreiche Umsetzung der Naturschutzprojekte gelingt durch die enge Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern aus Naturschutzbehörden, Landschaftspflegeverbänden, Naturparken, Gemeinden, Grundeigentümern und der Jägerschaft. Über die Umweltbildung wird das Interesse an der Natur geweckt und nachhaltiges Handeln gefördert. Zahlreiche stiftungseigene Flächen sind heute Bestandteil des europäischen Natura 2000-Netzes zum Erhalt der Biodiversität. Finanziert werden die Projekte über private Spenden und öffentliche Fördergelder, wie aus Mitteln der Jagdabgabe und des Bayerischen Naturschutzfonds.

Einige Projekte sind mit dem Siegel der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet worden: »Treffpunkt Wildland« und »Naturschutz im Thalhamer Moos« (2014), »Natur.Vielfalt. Tännesberg« und »Birkwild in der Rhön« (2015).

Herausragende Projekte der Wildland-Stiftung im Natura 2000-Netz

Das Projekt »Birkwild in der Rhön«

Zu den ältesten und wichtigsten Projekten der Wildland-Stiftung Bayern zählt das Projekt »Birkwild in der Rhön«. Hier engagiert sich die Stiftung seit 1976 mit ersten Flächenankäufen, Biotopmaßnahmen, Managementkonzepten und nicht zuletzt auch der Auswilderung zur genetischen Auffrischung für den Erhalt dieser außeralpinen bayerischen Population der Birk-

Abbildung 1
Das FFH-Gebiet »Lange Rhön« bietet durch sein Mosaik vielfältiger Strukturen und Habitate für zahlreiche Insekten und Vogelarten geeignete Lebensräume (Foto: Torsten Kirchner/ Wildland-Stiftung Bayern).

hühner. Die »Lange Rhön« als größtes außeralpines Offenland-Naturschutzgebiet in Bayern mit 3.272 Hektar ist mit hochwertigen Lebensraumtypen ausgestattet und zählt zu den »Hotspots« der Artenvielfalt in Deutschland. Geprägt durch ein vielfältiges Mosaik aus bunten Bergwiesen, Mooren und Feuchtwiesen, Gehölzgruppen und Steinwällen bietet die »Lange Rhön« Lebensraum für seltene und Fauna-Flora-Habitat (FFH)-relevante bodenbrütende Vogelarten wie Birkhuhn, Wachtelkönig, Bekassine oder Wiesenpieper und verleiht dem Gebiet überregionale Bedeutung. Durch die seit über vier Jahrzehnten durchgeführten jährlichen Birkhuhn-Zählungen ist die Populationsentwicklung des Birkhuhns, wie auch das Vorkommen aller rund 75 Begleitvogelarten, dokumentiert. Das Landschaftsbild der »offenen Ferne« kann nur durch Nutzung und Pflege erhalten werden, wozu der Vertragsnaturschutz eine zentrale Rolle spielt.

Mit der Einstellung eines Berufsjägers Mitte der 90er-Jahre im Rahmen eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekts wurde bereits die Rolle der Jagd als wichtiger Baustein im Schutzkonzept deutlich. Heute betreut der Berufsjäger auf großer Fläche die Infrastruktur für eine moderne, arten- und tierschutzgerechte Fangjagd. Die Stiftung beschäftigt seit 2003 einen Biologen als Gebietsbetreuer, der als Ansprechpartner an der Schnittstelle zwischen amtlichem Naturschutz und zahlreichen Interessensgruppen steht. Zu seinen Aufgaben gehören neben dem Monitoring von Birkhühnern und ausgewählten Begleitarten wie Raubwürger, Wachtelkönig und Braunkehlchen auch Maßnahmen zur Besucherlenkung in der beliebten Ferien- und Freizeitregion und vor allem das Management zahlreicher Landschaftspflegemaßnahmen. Durch seine Tätigkeit werden nicht nur die stiftungseigenen Flächen betreut, sondern darüber hinaus das Flächenmanagement und Schutzkonzept im bayerischen Teil des Biosphärenreservats und dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet »Lange Rhön« fortentwickelt und umgesetzt.

Projekte zum Wiesenbrüterschutz

Die Ergebnisse der letzten Wiesenbrüterkartierung von 2014 belegen den weiterhin starken Rückgang vieler Wiesenbrüterarten. Häufig sind ihre Bestände nur noch in ausgewiesenen Schutzgebieten zu halten. Die Wildland-Stiftung Bayern führt bayernweit zahlreiche

Abbildung 2
Das Birkhuhn ist eine unter rund 75 Vogelarten, die im Naturschutzgebiet »Lange Rhön« beobachtet werden können (Foto: Archiv Rhönjäger Hillenberg/Wildland-Stiftung Bayern).

Abbildung 3
Klaus Fackler vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken erläutert das fein abgestimmte Pflegeregime im Wiesenbrütergebiet Wiesmet (Foto: Ulrike Kay-Blum/Wildland-Stiftung Bayern).

Projekte zum Schutz von Wiesenbrütern durch. Viele der Schutzflächen sind im Natura 2000-Netz eingebunden. Beispiele hierfür sind neben dem Projekt in der Rhön das Engagement im Haarmoos im Landkreis Berchtesgadener Land oder im Projekt Artenvielfalt an der Baunach im Landkreis Hassberge.

Besondere Bedeutung für Wiesenbrüter wie Großer Brachvogel, Uferschnepfe oder Rotschenkel stellt das Wiesmet im Altmühltal dar, wo sich die Stiftung seit 1987 mit Eigentumsflächen für den Erhalt der Feuchtwiesen engagiert. Auf den eigenen Flächen lassen sich langfristige Optimierungsmaßnahmen am besten umsetzen, wie zuletzt im Jahr 2016 die Anlage von flachen Wiesenseigen mit Hilfe von Fördergeldern des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz. An diesen temporären Feuchtstellen können die Vögel mit ihren langen Schnäbeln im weichen Boden nach Würmern und Insektenlarven stochern. Die Pflege der stiftungseigenen Flächen erfolgt über ein feindifferenziertes Pflegekonzept des gesamten Gebiets in enger Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken und den Naturschutzbehörden.

Mit Ansprechpartnern aus der Jägerschaft ist die Stiftung in den laufenden Arbeitskreisen zur Ver-

Abbildung 4
Die Uferschnepfe ist neben dem Großen Brachvogel eine der Hauptzielarten im Wiesenbrüterschutz im Wiesmet (Foto: Manfred Nieveler/piclease).

Abbildung 5
Mit der Anlage von Wiesenseigen auf stiftungseigenen Flächen wird im Thalhamer Moos der Lebensraum und die Nahrungsbasis für Wiesenbrüter verbessert (Foto: Eric Imm/Wildland-Stiftung Bayern).

besserung der Situation der Wiesenbrüter vertreten. Hier wird mit allen Beteiligten intensiv nach Lösungen zur Minimierung von Störungen, der Verbesserung des Wasserhaushalts oder der Prädatorenkontrolle gesucht.

Auch das neue Projekt Natur.Vielfalt.Isental dient der Sicherung und Pflege der letzten Niedermoorreste, Feucht- und Nasswiesen entlang der Isen als Lebensraum für Kiebitz und Co.

Durch den Zusammenschluss von fünf Gemeinden in den Landkreisen Erding und Mühldorf am Inn mit der Wildland-Stiftung Bayern zu einer Trägergemeinschaft können die Kommunen aktiv auf die Entwicklung im Projekt Einfluss nehmen. Dadurch wird auch die Akzeptanz der Bevölkerung zu Naturschutzmaßnahmen vor der eigenen Haustür gefördert. Bedeutsam wird dies besonders bei der Koordination zahlreicher Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auch auf kommunalen Flächen, die im Zuge des Ausbaus der A 94 oder beim Ausbau der Bahnstrecke München-Mühldorf erforderlich sind.

Weiteres Engagement der Stiftung

Moorschutz und Renaturierung

Die Wildland-Stiftung Bayern widmet viele ihrer Projekte dem Schutz von Mooren. Seit rund fünf Jahren engagiert sie sich für die Renaturierung zweier Moore im Fichtelgebirge im Landkreis Wunsiedel. Weitere langjährige Moorprojekte führt die Stiftung zum Erhalt der Lindenberger Moore im Landkreis Lindau, dem Schutz des Moorwaldes im Gennachhauser Moor im Landkreis Ostallgäu, im Haarmoos im Berchtesgadener Land oder zum Schutz des Niedermoors im Wittislinger Ried im Landkreis Dillingen durch.

Moore sind wertvolle Lebensräume für hoch spezialisierte und bedrohte Tier- und Pflanzenarten, für Sonnentau oder Moosbeere ebenso

Abbildung 6
Mit der Renaturierung kleiner Moore im Fichtelgebirge sichert die Wildland-Stiftung wertvolle Lebensräume für Sonnentau und Kreuzotter (Foto: Ulrike Kay-Blum/Wildland-Stiftung Bayern).

Abbildung 7
Die Wildland-Stiftung sichert am Schweizerbach eine artenreiche Flachland-Mähwiese (Foto: Gabriele Schmidt).

wie für Moorfrosch und Kreuzotter. Darüber hinaus haben Moore im Naturhaushalt große Bedeutung für unser Trinkwasser und eine herausragende Bedeutung beim Hochwasserschutz durch den Wasserrückhalt in der Landschaft. Auch für die Reduktion der Folgen des Klimawandels spielen intakte Moore durch die Speicherung des Kohlenstoffs eine immer wichtigere Rolle.

Natur.Vielfalt.Tännesberg – das Modellprojekt zur Umsetzung der bayerischen Biodiversitätsstrategie auf kommunaler Ebene

In der ersten deutschen Biodiversitätsgemeinde Tännesberg im Landkreis Neustadt an der Waldnaab werden im Rahmen des Projekts »Natur.Vielfalt.Tännesberg« verschiedene Teilprojekte umgesetzt. Die Wildland-Stiftung führt darin ihr langjähriges Projekt zum Schutz von Rebhühnern und Tieren der Feldflur sowie der Sicherung wichtiger Strukturelemente in der Agrarlandschaft wie Hecken und Ranken, Stoppelbrachen und Sandwege oder blütenreiche Ackerraine fort. Dazu gehören Beratungen von Landwirten zur Erhaltung genetischer Ressourcen bei Nutzpflanzen und -tieren sowie die Sicherung und Ausweitung der Produktion naturverträglich erzeugter landwirtschaftlicher Produkte und deren Vermarktung.

Früher weit verbreitet, gehört der FFH-Lebensraumtyp Flachland-Mähwiesen zu den artenreichsten Biotopen überhaupt. Heute zählen sie zu den bedrohten Lebensräumen. Die stiftungseigene artenreiche Mähwiese am Schweizerbach wird extensiv bewirtschaftet und als Lebensraum für viele Pflanzen und Insekten gesichert.

Die Verantwortung zum Schutz bedrohter Lebensräume und Tier- und Pflanzenarten liegt gerade im ländlichen Bereich auch in der Hand der Kommunen. Selbst wenn keine ausgewiesenen Natura 2000-Gebiete im Gemeindebereich liegen, sind Vorkommen von Lebensräumen, von Tier- und Pflanzenarten der Anhänge der Natura 2000-Verordnungen zu schützen. Erfahrungen aus dem Projekt »Natur.Vielfalt.Tännesberg« wurden in einem Leitfaden zusammengestellt.

Lebendige Bäche

Als naturnahe Vernetzungs- und Verbreitungsachsen haben Bäche und ihre Auen eine besonders hohe ökologische Bedeutung. Im Landkreis Freyung-Grafenau engagiert sich die Wildland-Stiftung Bayern seit 1989 für natürliche Bäche im Bayerischen Wald, wie an den Quell- und Nebenbächen des Ilz-Talgebiets, das heute als FFH-Gebiet besonderen Schutz genießt. Rund 120 Hektar wertvolle Uferflächen

Abbildung 8
Kinder erforschen bei einer Wasserführung von Treffpunkt Wildland die Kleinlebewesen am Tümpel (Foto: Johanna Vilsmeier/Wildland-Stiftung Bayern).

und Bachauen befinden sich hier im Eigentum der Stiftung und bieten mit ihren begleitenden Auwäldern und Feuchtwiesen Lebensraum für bedrohte Tierarten wie Fischotter, Steinkrebs, Libelle, Flussperlmuschel oder Bekassine.

Mit vielen weiteren Eigentumsflächen an den Ufern von Bächen in der Rhön, der Rezat in Mittelfranken oder am Rötzinger Bach im Landkreis Passau trägt die Wildland-Stiftung dazu bei, die Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft zu vermindern. Entlang dieser Pufferzonen können sich Wiesenauen oder Auwaldstreifen als wertvolle Lebensräume entwickeln.

Achtsamkeit entwickeln durch Umweltbildung

Viele der heutigen Natura 2000-Gebiete stellen in unserer intensiv bewirtschafteten Kulturlandschaft »Naturinseln« von besonderer Bedeutung und Schönheit dar. Es ist daher nicht verwunderlich, dass gerade diese Räume gerne zur Erholung und Freizeitnutzung aufgesucht werden. Ein wichtiges Ziel der Wildland-Stiftung Bayern ist es deshalb, über Umweltbildungsveranstaltungen die Menschen vor Ort, vor allem auch Kinder und Jugendliche, an die Naturschönheiten heranzuführen und für ein naturverträgliches Verhalten zu sensibilisieren. Bei Treffpunkt Wildland, der Umweltbildung der Wildland-Stiftung, geschieht dies über kreatives Forschen und Selbsterkennen, Erlebnis und Wissensvermittlung. Dadurch kann Achtsamkeit geweckt und nachhaltiges, emotionales Handeln entwickelt werden.

Ulrike Kay-Blum
Jahrgang 1956

Ausbildung zur Tierpräparatorin (ab 1976); Studium der Biologie in München (ab 1981) mit Abschluss Diplom-Biologie. Seit 1978 freiberuflich tätig als Tierpräparatorin. Seit 1999 als Dipl.-Biologin tätig bei der Wildland-Gesellschaft (Vorgänger der Wildland-Stiftung Bayern), seit 2013 beim Bayerischen Jagdverband, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit der Wildland-Stiftung Bayern und dem Fachbereich Natur- und Artenschutz im Bayerischen Jagdverband e. V.

Wildland-Stiftung Bayern
+49 89 990234-36
ulrike.kay-blum@wildland-bayern.de
www.wildland-bayern.de

Zitiervorschlag

Kay-Blum, U. (2017): Naturschutz durch Wildland-Stiftung Bayern – Der Beitrag der Jägerschaft zu 25 Jahre Natura 2000. – ANLiegen Natur 39(2): 165–170, Laufen; www.anl.bayern.de/publikationen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Anliegen Natur

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 39_2_2017

Autor(en)/Author(s): Kay-Blum Ulrike

Artikel/Article: Naturschutz durch die Wildland-Stiftung Bayern. Der Beitrag der Jägerschaft zu 25 Jahre Natura 2000 165-170